

## Nova Gorica/Gorizia/Görz

Reiserückblick 28. April bis 1. Mai 2025

Dies war wieder eine Gruppenbusreise à la KLAUS mit allen Annehmlichkeiten von der Fahrt angefangen über die Reisebegleitung bis zum Hotel. Leider musste unser Präsident und Vorzeigereiseleiter Guntram Kleinhanns am frühen Morgen des Abreisetages kurzfristig stornieren und Anton Hochgatterer, der diese Reise vorbereitet hatte, durfte einspringen. Er konnte uns aber sicher durch die Tage geleiten und er hat den Ablauf sehr umsichtig gesteuert, mit Unterstützung unseres Piloten. Schon am Abend des ersten Tages hat die slowenische Berufsreiseleiterin Nina Knez den Part der Detaillierungen mit ihrer klaren Stimme übernommen und die Ausführlichkeit ließ nichts zu wünschen übrig.

Am ersten Tag waren wir mit den 31 Teilnehmern in einem 50-er Bus in Richtung Süden unterwegs. Die Reise ging zunächst über die Tauernstrecke an Werfen vorbei bis Arnoldstein/Südrast (Mittagspause). Die Weiterfahrt hinein in die Julischen Alpen war ausgesprochen spannend, auf einer oft schmalen Straße über den Raibl-Pass/Predil-Pass in das Tal der Koritnica nach Karfreit/Kobarid, dort mit einer kurzen Pause und Besichtigung der Kirche. Im Isonzotal/Socatal führt neben der neuen Straße auch die in der ehemaligen Österreichisch-Ungarischen Monarchie erbaute Wocheinerbahn von Triest nach Salzburg, die heute noch in Betrieb ist. Schließlich gelangten wir in das slowenische Nova Gorica zu unserem Parkhotel mit Casino und konnten unsere Zimmer beziehen. Am Abend besichtigten wir noch den ganz fein renovierten Bahnhof mit dem Grenzmuseum, in dem die Geschichte der geteilten Stadt Görz nach 1945 dargestellt ist.

Der zweite Tag hat mit einer Auffahrt zum Franziskanerkloster Kostanjevica begonnen: Besuch der imposanten Wallfahrtskirche mit einem wunderbaren Marienaltar und einem Deckengemälde. Vom Vorplatz aus ein sehr schöner Blick über Gorizia und die umgebende Hügellandschaft. Eine historische Besonderheit ist die Bourbonenkrypta, die Ruhestätte des letzten französischen Königs. Weiters konnten wir den Garten mit den Bourbonrosen, die hier gezüchtet worden sind, besichtigen. Auf der italienischen Seite wanderten wir ins alte Görz, welches einst das „Österreichische Nizza“ genannt wurde, mit dem die Altstadt überragenden Castello und durch die Innenstadt mit dem Dom, der Piazza della Vittoria und dem Museum Palazzo Attems Petzenstein, in dem die Andy Warhol-Ausstellung gastierte, die einige von uns besuchten. Nach dem Rücktransfer zum Hotel ist der Tag mit einem freien Nachmittag erst spät am Abend ausgeklungen.

Am dritten Tag ist die Besichtigung von Schloss Kromberk mit seinen musealen Sammlungen auf dem Programm gestanden. Die Weiterfahrt hat uns in die Goriska Brda geführt, die slowenische Seite des Weingebiets Collio, welches trotz der politischen Grenze eine landschaftliche Einheit darstellt. Das imposante Schloss Dobrovo konnten wir nur von außen bestaunen, da die Fertigstellung zum Kulturhauptstadtjahr noch nicht ganz abgeschlossen war. Höhepunkt des Tages war sicherlich die Fahrt ins mittelalterliche Dorf Smartno mit Besichtigung der mit interessanten Bildern ausgestatteten Kirche Sv. Martino. Nach einem kleinen Rundgang Mittagessen in einem urigen Gasthaus mit schmaler und langer Gaststube, wg. des schönen Wetters auf der Gasse mit eigens hergerichteten Tischen und Sesseln. Gestärkt und voll des lokalen Weines erfolgte die Weiterfahrt nach kurzem Halt beim Aussichtsturm von Gorjace nach Kojso mit der Wallfahrtskirche Sveti Kriz und dem

wunderbaren Flügelaltar. Ein lokaler Führer konnte uns teils auf Deutsch mehrere faszinierende „Gschichtln“ erzählen: Durch dieses Gebiet ist im Ersten Weltkrieg die Front verlaufen. Im Auf- und Abstieg waren auf einem steilen Weg einige Höhenmeter zu bewältigen. Der letzte Programmpunkt dieses Tages war ein kurzer Halt auf der Straßenbrücke mit einem Tiefblick auf die Eisenbahnbrücke von Solkan, die im Zuge der Errichtung der Wocheinerbahn in der K.u.K. Monarchie gebaut wurde. Mit 80 m Spannweite des Steinbogens über den Isonzo ist sie noch heute die größte ihrer Art in Europa.

Die Heimfahrt am vierten Tag ist durch das Vipavatal/Wippachtal zur Burgruine von Rihemberk/Reifenberg gegangen. Nach Zerstörungen im Krieg ist sie wieder wunderbar aufgebaut worden in ihren gewaltigen Ausmaßen mit mehreren Verteidigungsringen und wir konnten in der Ausstellung auch ein sehr feines Modell betrachten. Nur die Burgkapelle war noch in der Form, wie sie all die Zerstörungen überlebt hat.

Zur Mittagspause in diesem Hügelland hatte der Bus in kurvenreicher Anreise ein Berggasthaus Sinji Vrh angefahren, wobei die letzten 3 km zu Fuß oder mit Privat-PKWs der Inhaber bewältigt werden mußten. Bewirtet wurden wir mit rustikalen Spezialitäten köstlich serviert, dazu natürlich Wein aus dem Hügelland. Für Interessenten der dortigen Spezialkäseerzeugung gab es eine kurze Führung in ein altes Stollensystem einer ehemaligen Wasserzisterne.

Die Rückfahrt führte nach Logatec und über die Autobahn Ljubljana/Laibach - Celje - Untersteiermark - Marburg/Maribor - Graz – und den Pyhrn schließlich wieder in die Heimat zurück.

*Wolfgang Cirtak*